

Am Samstag 1. Frankfurter Hörtag

Betroffene und Angehörige sind herzlich in die Uniklinik eingeladen / Der Eintritt ist frei

Frankfurt (cv). Das menschliche Ohr ist ein äußerst komplexes und sensibles Organ. Angeborene oder erworbene Störungen können nicht nur das eigentliche Hören beeinträchtigen, sondern auch den Gleichgewichtssinn stören. Wie sehr schlechtes Hören den Alltag beeinflusst wissen nicht nur die Betroffenen, sondern auch deren Familien und Kollegen. Ob Telefonklingen, die Lautstärke von Radio und Fernseher oder ein Gespräch in geselliger Runde – alles kann zum Pro-



Gabriele Lux-Wellenhof, Hörakustikermeisterin und Vorstand der Tinnitusstiftung (www.stiftung-tinnitus.de). Fotos: pm

blem werden, wenn man nicht mehr richtig hört. Vielfach ziehen sich die Patienten mit der Zeit zurück und meiden aus Unsicherheit und Scham kritische Situationen.

Darüber hinaus können akute Ohr-Erkrankungen zu erheblichen Problemen führen. In Deutschland leiden Schätzungen zufolge rund zwei Millionen Menschen an einem Tinnitus, das heißt, sie nehmen dauerhaft Töne oder Geräusche wahr, die in der Umwelt nicht vorhanden sind. Dabei können Patienten aller Altersstufen betroffen sein. Ähnlich quälend wie ein Tinnitus ist für die Betroffenen auch die Hyperakusis. Hierbei handelt es sich um eine extreme Form der Geräuschempfindlichkeit, bei der schon leise Geräusche als schmerzhaft empfunden werden. Die Symptome können dabei auch Herzrasen, Schweißausbrüche und Schmerzen sein. Für all diese Erkrankungen gibt es fundierte Heilmethoden, die in enger Zusammenarbeit von HNO-Ärzten und Hörakustik-Spezialisten zu einer Linderung oder Heilung führen können.

Mit den verschiedenen Erkrankungen und deren Behandlungsmöglichkeiten beschäftigt sich am kommenden Samstag,



Prof. Dr.-Ing. Uwe Baumann, Leiter der Abteilung Audiologische Akustik am Zentrum für HNO-Heilkunde der Uniklinik Frankfurt.

dem 25. April, der 1. Frankfurter Hörtag in der Uniklinik unter der fachlichen Leitung von Prof. Dr.-Ing. Uwe Baumann, Leiter der Abteilung Audiologische Akustik und der Schirmherrschaft von Oberbürgermeisterin Petra Roth.

Im Hörsaal 23–4 im Zentrum für HNO-Heilkunde, Theodor-Stern-Kai 7, Haus 23/1. Stock, sprechen HNO-Ärzte und Hörakustiker ab 10.30 Uhr über die verschiedenen Formen der Schwerhörigkeit bei Kindern und Erwachsenen, Tinnitus, Hyperakusis, Gleichgewichts-

störungen sowie die Behandlung durch Operationen und Hörgeräte. Im Hörsaal 23–3 geht es um hochgradige Schwerhörigkeit und die mögliche Hilfe durch ein Cochlea-Implantat. Die Referenten beschäftigen sich mit Fällen, bei denen Hörgeräte nicht mehr helfen und welche Hörqualität durch ein Implantat erreicht werden kann. Auch der Erfahrungsbericht einer Patientin unter dem Titel

„Mein neues Leben“ steht auf dem Programm.

Die Veranstaltung richtet sich an alle Betroffenen und deren Angehörige, der Eintritt ist frei. Im Foyer vor den Hörsälen präsentieren sich Selbsthilfegruppen und Hörakustiker mit Informationsmaterial und stehen dabei für Fragen und Gespräche gerne zur Verfügung. Weitere Informationen unter hoertag@t-online.de.

Programm Hörsaal 23–4

- 10.30 Begrüßung (Videoübertragung aus Hörsaal 23–3)
Das Versorgungskonzept für Hörgeschädigte:
Vorstellung des Klinikums der Goethe-Universität
- 10.55 Hörverbessernde Operationen in der Ambulanz,
HNO-Facharzt Dr. Gösta Strasding
(www.schmerzarme-operation.de)
- 11.20 Tinnitus und Hyperakusis – Diagnose und
Behandlungsmöglichkeiten, Neurootologe und
HNO-Facharzt Dr. Christian Hellweg
- 11.45 Möglichkeiten der Rehabilitation bei Tinnitus und
Hyperakusis, Hörakustikermeisterin Gabriele Lux-Wellenhof
- 12.10 Pause
- 12.40 Hörbeeinträchtigungen bei Kindern – Diagnose und
Behandlungsmöglichkeiten, HNO-Facharzt Dr. Jens Miklitza
- 13.05 Moderne Hörgerätetechnik,
Hörakustikermeisterin Iris Rademacher
- 13.30 Gleichgewichtsstörungen – Diagnose und
Behandlungsmöglichkeiten, Neurootologe und
HNO-Facharzt Dr. Christian Hellweg